

Die Linke Mecklenburg-Vorpommern

An die Selbstvertretungen der Beschäftigten in den anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen in Mecklenburg-Vorpommern

Die Linke Mecklenburg-Vorpommern

Antworten auf Ihre Wahlprüfsteine

**1. Was unterscheidet Ihre Partei beim Thema Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung von anderen Parteien?**

**Antwort:**

Für uns ist Inklusion der Gegenentwurf zu sozialer Spaltung, zu Rassismus, Neofaschismus und Ausgrenzung.

Für uns ist Inklusion ein tiefgreifender Prozess zum Abbau von gesellschaftlichen Ungleichheiten.

Niemand darf von Teilhabe ausgeschlossen und an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Wir erkennen an, dass Menschen mit Behinderung nach wie vor auf besondere Weise in vielen Lebensbereichen benachteiligt sind.

Wir wollen, dass Menschen mit Behinderungen an allen Aspekten des Lebens selbstverständlich teilhaben können.

Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt zusammenleben und an den demokratischen Entscheidungen teilhaben können – unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten, ihrer körperlichen Verfassung, ihrer Herkunft und sozialen Stellung, ihrem Geschlecht, Alter oder ihrer sexuellen Orientierung.

Wir halten den Sozialstaat, einschließlich der Inklusion und Teilhabe, weiterhin für bezahlbar, wenn alle Einkommen in diesem Land zur Finanzierung herangezogen werden.

**2. Wie werden Sie dafür sorgen, dass die Teilhabe für Menschen mit Behinderung in Mecklenburg-Vorpommern weiterentwickelt wird?**

**Antwort:**

Wir haben ein modernes Integrations- und Teilhabegesetz geschaffen, mit dem die Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Einwanderungsgeschichte und Menschen mit Behinderung sowie Seniorinnen und Senioren gestärkt werden.

Wir haben beim Bürgerbeauftragten des Landes eine Kontaktstelle für Barrierefreiheit geschaffen und wollen diese zu einem Kompetenzzentrum „Barrierefreiheit“ weiterentwickeln.

Wir wollen die Barrierefreiheit im öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich verbessern und Barrierefreiheit als Vergabekriterium für öffentliche Investitionen einführen.

Wir wollen kommunale inklusive Wohnangebote und Mehrgenerationenhäuser fördern und öffentliche barrierefreie Toiletten und Wickelräume in allen öffentlichen Gebäuden schaffen.

Wir wollen barrierearme öffentliche Kultureinrichtungen und Veranstaltungen sowie Freizeitangebote gezielt fördern.

Wir wollen den Para-Sport stärken, eine bessere Förderung des Para-Leistungssports erreichen und Angebote im Breitensport insbesondere für Menschen mit geistiger Behinderung ausbauen.

Wir wollen das Monitoring der UN-Behindertenrechtskonvention qualifizieren und daraus gesetzliche Maßnahmen ableiten.

**3. Was tun Sie dafür, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft sichtbarer werden?**

**Antwort:**

Im Ergebnis des 3. Tages der Menschen mit Behinderungen im Landtag im Juli 2024 wurde das Format der Werkstattgespräche eingeführt. Dabei sollen konkrete Vorhaben gemeinsam mit dem Inklusionsförrerrat und dem Landtag beraten werden.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch der nächste Landtag einen „Tag der Menschen mit Behinderung“ durchführt. Auch dieser Tag der Menschen mit Behinderungen im Landtag wird wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Teilhabe und Inklusion geben.

Wir wollen außerdem eine eigenständige Person als Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen etablieren. Bisher ist dies der Bürgerbeauftragte des Landes.

**4. *Wie stehen Sie zu den anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen?***

**Antwort:**

Wir setzen uns dafür ein, dass in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung der gesetzliche Mindestlohn bzw. die branchenspezifischen Tarifverträge gelten.

Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass der Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt, aber auch die Rückkehrmöglichkeit in die Werkstatt besser gestaltet werden.

**5. *Was wollen Sie dafür tun, dass mehr Menschen mit Behinderung den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen?***

**Antwort:**

Wir werden prüfen, wie man das Sondervermögen „Ausgleichsabgabe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch“ noch wirksamer einsetzen kann.

Wir wollen Inklusionsbetriebe besser fördern, denn diese leisten einen wesentlichen Beitrag zur Inklusion in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die Beschäftigungspflicht von Menschen mit Behinderungen muss wieder auf sechs Prozent angehoben werden.

**6. *Welche konkreten Maßnahmen planen Sie für mehr Barrierefreiheit im ländlichen Raum.***

**Antwort:**

Alle bisher genannten Vorhaben und Ziele gelten auch für den ländlichen Raum. So werden wir inklusive Wohn- und Kulturangebote auch im ländlichen Raum fördern.

Darüber hinaus wollen wir die Mobilität verbessern und die wohnortnahe gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichern.

**7. *Was sind für Sie die großen Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren?***

**Antwort:**

Die Bundesrepublik Deutschland und damit auch Mecklenburg-Vorpommern stehen in den nächsten Jahren vor großen wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen. Die Einnahmen des Landes M-V werden sinken.

Deshalb müssen alle großen Vermögen, Spitzenverdienste und Transaktionen an den Finanzmärkten angemessen zur Finanzierung gesellschaftlicher Aufgaben herangezogen werden.

Jede Investition in Kinder, Pflegekräfte, Kommunen sowie in soziale Daseinsvorsorge ist eine Investition in die Zukunft des Landes. Diese Investitionen und den Erhalt des Sozialstaates gibt es nur mit einer starken Linken.

**8. Wofür werden Sie sich persönlich einsetzen und stark machen?**

**Antwort:**

Als Landesvorsitzender und Kandidat der Partei Die Linke in Mecklenburg-Vorpommern kämpfe ich zunächst für ein gutes Ergebnis bei der Landtagswahl am 20. September.

Danach kommt es darauf an, meine Partei weiter zu stärken und – sollte ich in den nächsten Landtag gewählt werden – einen möglichst großen Einfluss auf die Landespolitik zu nehmen, zum Beispiel auf den Landeshaushalt und die weiteren Gesetze, die beschlossen werden.

Eines steht jedoch fest: ohne eine starke Linke im Land und im Bund wird es keine soziale Politik geben.

-Ende-